

MANUEL REITH

BERICHT ZU DER INTERNATIONALEN TAGUNG

Es stellt schon eine Besonderheit für unser Fach dar, dass bereits nach der kurzen Zeit von sechs Monaten eine Publikation der Beiträge erfolgen kann, die noch im Frühling dieses Jahres auf der internationalen Konferenz *Was ist ein amicus?* in Marburg vorgestellt wurden. Dieses Verdienst ist zum einen den Autoren selbst zuzurechnen, die gebeten wurden, eine nahezu publikationsreife Fassung ihrer Beiträge als Diskussionsgrundlage für die anderen Teilnehmer vorab bereitzustellen. Zum anderen verdanken wir diesen glücklichen Umstand den Gutachtern der Zeitschrift *COL*, die ihre Aufgaben gewissenhaft und fristgerecht wahrgenommen haben. Schließlich wurde die Umsetzung dieses Vorhabens erst durch die engagierte und akribische Mitarbeit sechs junger Redakteure von *COL* überhaupt möglich.

Wie es oftmals der Fall ist, entspricht die Reihenfolge der im Folgenden publizierten Beiträge nicht vollkommen dem Tagungsablauf. Dies liegt daran, dass einige Kollegen beschlossen haben, ihre Beiträge nicht zu publizieren, und andere Kollegen wiederum, die an der Konferenz nicht teilnehmen konnten, weitere Untersuchungen eingereicht haben, die zwar in Marburg nicht präsentiert und diskutiert wurden, aber jetzt auf diesem Weg der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen.

Um einen tieferen Eindruck über das Tagungsgeschehen zu vermitteln, habe ich im Band 47 (2017) der «*Bollettino di Studi Latini*» über die Tagung berichtet. Ich möchte an dieser Stelle Prof. Dr. Giovanni Cupaiuolo herzlich dafür danken, dass er auch der Veröffentlichung einer gekürzten Variante dieses Berichts in der hier vorgelegten Form zugestimmt hat.

Zum Auftakt der Tagung entschlüsselte Meinolf Vielberg Ciceros literarische Strategie bei der Konstellation des Laelius im gleichnamigen Dialog. Er legte die Komplexität dieses Gesprächspartners offen und demonstrierte die literarische Brechung der Freundschaft zwischen Cicero und Atticus im Dialog. Schließlich zeigte er auf, wie der *Laelius* als tat-

sächliche Korrespondenz mit einem alten Freund von Atticus wahrgenommen werden konnte.

Raphael Schwitter (Zürich) richtete anschließend den Blick auf ausgewählte Trostbriefe aus dem Corpus der *Epistulae ad familiares*. Er führte das Spektrum an differenten Aufgaben eines Konsolationsbriefes vor Augen und hob dessen Bedeutung als Indikator und Reflexionsmedium von *amicitia* hervor. Ferner leitete er grundlegende Überlegungen zur Praxis der Freundschaftspflege durch Briefe ab.

In ihrer Präsentation: „Su Cicerone, Mazio e Cesare o su un singolare triangolo amicale: note a *fam.* 11, 27 e 28“ analysierte Maria Luigia Dambrosio (Bari) die beiden genannten Briefe. Das konkrete Arrangement abstrahierend, erweiterte sie die Perspektiven auf Freundschaft. Wichtige Größen waren bei ihrer Argumentation das Agieren für oder gegen das Wohl des Staates und die Dichotomie von privater und politischer Freundschaft.

Sandra Citroni Marchetti (Florenz) feilte jene Nuancen aus einem reichen Textcorpus heraus, die Cicero unter dem *amicitia*-Begriff subsumiert. Sie zeigte, dass Cicero seine freundschaftlichen Verbindungen im Rahmen eines politisch-privaten Bezugsraums unterschiedlich ausgestaltete, und ging auch den Fragen nach, wie man den Ausdruck von Emotionalität beurteilen müsse, wie weit die privat bestehenden Beziehungen durch Politika beeinflusst würden und in welcher Relation wahrnehmbare Emotionalität und das Thema Politik in einer Freundschaft stehen.

Christian Rollinger (Trier) nuancierte *amicitia* gegenüber *clientela* zunächst terminologisch und skizzierte aus performativer Sicht, wie direkte Freundschaftspflege durch Briefkorrespondenz ersetzt wurde. Dann erläuterte Rollinger den reziproken Freundschaftsdienst aus einem praxeologischen Blickwinkel. Er verdeutlichte die strategische Instrumentalisierung der Rhetorik und reflektierte abschließend seine Ideen im Horizont wirtschaftspolitischer Praxis.

Danach deduzierte Angela Ganter (Erlangen) konzeptionelle Überlegungen zur Freundschaft aus der Verteidigungsrede für Cn. Plancius. Dazu ging sie auf die soziologischen Funktionen von *patronus* und *amicus* ein und warf die Frage nach der emotionalen Authentizität im Rahmen einer rhetorischen Strategie auf. Mit ihrer terminologischen Differenzierung machte sie die Schwierigkeiten einer Abgrenzung von Freundschaft und Patronage augenfällig. Ihre sprachphilosophischen Beobachtungen

deckten sich mit ihrer Untersuchung zu diesem speziellen Patron-Klient-Verhältnis aus einer emotionshistorischen Perspektive.

Sergey Vorontsov (Moskau) bespiegelte die Freundschaft bei Cicero rezeptionsgeschichtlich. Durch seinen Vortrag wurde deutlich, wie Isidor von Sevilla eine ideelle Verflechtung des Freundschaftsbegriffs bei Cicero mit dem *caritas*-Begriff bei Augustinus und Gregor dem Großen gestaltet und graduelle Abweichungen im Gebrauch und der Kontextualisierung beider Begriffe bei Isidor erkennbar sind. Sodann führte Vorontsov vor, welche Rolle die *amicitia* in der theologischen Auseinandersetzung bzw. im *caritas*-Diskurs ausmacht.

Den Abschluss der Konferenz bildete David Konstans Untersuchung zu Relation von Freundschaft und Liebe. Er fokussierte die Beziehung zwischen Laelius und Africanus in Ciceros *Laelius de amicitia* und entwickelte die Idee, die Liebe in eine natürlich veranlagte Liebe, wie sie für die Eltern-Kind-Beziehung charakteristisch ist, und eine auf gemeinsamer Anerkennung der *virtus* beruhende Liebe zu sondern. Darüber hinaus malte er mögliche Aussageabsichten und strategische Überlegungen Ciceros auf dem Hintergrund dieses konzeptionellen Gedankengebäudes und der historischen Umstände aus.



- *Sitzend (von links nach rechts):* Ermanno Malaspina, Angela Ganter, David Konstan, Sandra Citroni Marchetti, Mario Citroni, Giovanna Galimberti Biffino
- *Stehend (von links nach rechts):* Bernadette Banaszkiwicz, Manuel Reith, Meinolf Vielberg, Astrid Nilsson, Jürgen Leonhardt, Gregor Vogt-Spira, Aurelia Gumz, Christian Rollinger, Elena Köstner, Raphael Schwitter, Valeria Marchetti, Sergey Vorontsov, Angelika Fricke, Marco Bleistein, Carina Marielle Ortmann